

ÜBERSETZUNG AUS DER TÜRKISCHEN ZEITUNG „HAFTA SONU“; S.37

vom 13 September 1985

Die türkische Tänzerin, die Könige, Prinzen und Hitler zum Kniefall brachte.

Der Roman von Emine Adalet Pee

AUS SCHLÖSSERN ZUM STAATLICHEN ALTERSHEIM

Zu Beginn

„Kein zurück zum Gestern, Ungewissheit für den nächsten Tag“

von Yüksel Sengül

Aus vergilbten Blättern las ich die Erinnerungen, welche Inhalte für Filme sowie Romane liefern könnten.

In einem Zug las ich ihr Tagebuch und machte mich sofort auf den Weg zu ihr. Eine Neugierde war in mir geweckt.

Was in den vergilbten Seiten verborgen war, im wahrsten Sinne des Wortes, war wie ein Traum.

Sie hatte mir erlaubt, ihr Leben niederzuschreiben. Ihr damit gerecht zu werden, ein erfülltes Leben von 73 Jahren...

Aber ich muss tun, was ich kann. Das schulde ich Emine Adalet Pee.

Aus ihren Stöckelschuhen wurde Champagner getrunken. Die Frau, die mit ihrem Mercedes und BMW Europa durchquerte, der Star, welcher während des Zweiten Weltkrieges, der das alte Europa in Blut überschwemmt hatte – die Türkei verteidigt hatte, wie lebte er heute.

Atatürk hatte sie auf ihre Wangen geküsst, Könige sowie Prinzen waren hinter ihr her, Hitler war von ihr so begeistert, dass er „Gott, o Gott“ rief.

Mit dieser Frau, Emine Adalet Pee, wollte ich noch einmal sprechen, bevor ich meine Reihe verfasste.

Wie viele sich denken können, lebt sie nicht mehr in ihrem Haus in Feriköy, welches sie 1965 gekauft hatte. In diesem Haus leben mittlerweile fremde Menschen, die sie nie zuvor gesehen hat.

Wenn Sie Emine Adalet besuchen wollen, können Sie sie in dem staatlichen Altersheim, in ihrem Zimmer mit der Nummer 7 finden.

Ich machte mich auf den Weg zum Altersheim, der Herbst war umso trauriger als sonst.

Vielleicht wird nur der Herbst hier, in diesem nach Liebe, Zuneigung durstendem Heim, als die einzige Jahreszeit gelebt.

Es fallen Blätter von jahrhundertealten Nuss- Pappel und Kastanienbäumen, jedoch merkt es keiner.

Für diese Menschen wird aus dem Herbst ein Frühling, wenn sie Besuch kriegen.

Eine ausgestreckte Hand, ein lächelndes Gesicht, hat die Wirkung eines hoffnungsvollen Wortes auf die, deren Herz weit geöffnet ist für die Liebe.

Die Oberschwester, die das Rascheln des Laubs unter unseren Füßen nicht vernahm, sprach, „Was für Prominente! Schwer, sehr schwer. Besonders für Frau Adalet ist es noch schwerer.“

Das Rascheln des Laubes hallte im Garten, als würde die Zeit still stehen. Die Menschen, deren Herz sich an die Hoffnung klammerte, erblickten uns.

Wie der Dichter schrieb, „wie ein ausgetrocknetes, vom Ast gefallenes Laub, so fühlte ich mich.

Morgenwind, brich und fege mich weg“, so schauten sie mich an.

Mal die vergilbten Blätter, mal uns, aber sie schauten immer mit einer Hoffnung...

Die Oberschwester zeigte mit der Hand: “Hier ist es!“

An der Tür stand geschrieben: 5. Block. Beim Eintreten in dieses Gebäude gingen zwei Greise mit Gehstock zitternd an mir vorbei. Als wir uns auf dem Flur der zweiten Etage befanden, kamen drei, vier Krankenschwestern dazu. Hinter ihnen wiederum vier bis fünf Kinder. Jemand flüsterte: „Er ist wegen Frau Adalet gekommen!“

Als ich in das Zimmer mit der Nummer 7 eintrat, hatte ich Blickkontakt mit Emine Adalet, die auf ihrem Bett mit dem Gesicht zur Tür saß. Links und rechts von ihr waren alte Damen. Einige lagen im Bett und schliefen, andere waren in Gedanken vertieft, andere schauten aus dem geöffneten Fenster in den Garten mit den vergilbten Blättern, ein Ausblick, welcher sich nie ändert.

Es war trauriger hier aus dem Fenster raus zu blicken. In Adalet Hanims Augen waren Tränen.

Sie schaute alle einzeln erstaunt an, womöglich deshalb, weil sie so ein großes Interesse an ihrer Person nicht erwartet hatte. Ihre leuchtenden Blicke verrieten Dankbarkeit.

„Herzlich Willkommen“, sagte sie danach. Ich legte unauffällig eine Schachtel Süßigkeiten und eine Stange Maltepe- Zigaretten, die sie zu rauchen pflegte, neben ihr Bett.

„Mein Sohn“, sagte Adalet Hanim. Sie stand kurz vor dem Weinen, „bin ich eine Frau, die das alles verdient hat? Schau, ich höre schlecht. Vor einem Monat bin ich hingefallen und habe mir dabei das rechte Bein gebrochen. Sie haben mich operiert. Ich habe einen Nagel im Bein. Jetzt kann ich nicht laufen. Es bereitet mir Schmerzen.“ Sie schwieg eine Weile. Dann fing sie an wie ein kleines Kind, das seinem Vater abends seine Sorgen mitteilt, an:

„Meine Situation ist furchtbar. Mein Hörgerät ist kaputt und außerdem gehen die Batterien nicht mehr.

Heute habe ich Nudeln gegessen, hat mir aber überhaupt nicht geschmeckt. Seit vier Monaten erhalte ich keine Miete von meinem Haus in Feriköy. Ich weiß nicht, wer dort wohnt und was dort geschieht. Ich hatte den dortigen Marketbesitzer gebeten, sich um das Haus zu kümmern, aber ich habe von ihm nichts gehört.“

Wie das Licht der Glühwürmchen, welches die Sommernächte schmückt, leuchteten ihre Augen, wie schwache Projektoren gerichtet auf die Trümmer der Vergangenheit, mit dem Versuch uns deren Pracht zu reflektieren.

„Schaut!“, sagte sie mit Stolz den Krankenschwestern und ihren Zimmergenossinnen, „Ich bin keine unwichtige Person, sogar ein Journalist sucht mich auf.“

Danach suchte sie aus alter Gewohnheit ihren Spiegel und andere Spiegel, die ihr den Rücken gekehrt haben. Sie schaute lächelnd weiter. Wir machten einige Photos von ihr. Sie war immer noch bemüht hübsch auszusehen. Beim Abschied verlangte sie mir ein Versprechen ab: „Wenn meine Erinnerungen erschienen sind, bringe mir Hafta Sonu. Geht es klar? Ich werde warten.“ Danach bestand sie, „Lese bitte die Einführung meiner Notizen, sie sollen es hören, alle sollen es hören.“ Vor Jahren niedergeschriebene Notizen lass ich unbeholfen vor.

„Jetzt lebe ich jeden Abend umarmt von meinen Erinnerungen. Mein einziges Vergnügen ist das Fernsehen. Stundenlang sehe ich fern. Nach Sendeschluss, aus jahrelanger Gewohnheit, trinke ich zwei Gläser Raki und bleibe mit meiner Einsamkeit allein in meinem Haus. Da ich nicht mehr gut sehe, kann ich kein Buch lesen. Dafür bleibt nur das eine zu tun: einen Teil aus meiner Vergangenheit herauszuschneiden und diese herrlichen Momente wieder aufleben zu lassen. Während ich in meinem

Bett liege, mein letztes Glas austrinke, läuft mein Leben wie eine Filmrolle vor meinen Augen ab.

Suche dir eins aus und lebe sie bis morgen früh, wieder und wieder. Ich habe ja keine andere Wahl. Obwohl ich bis heute immer gesagt habe, kein zurück zum Gestern, Ungewissheit für den nächsten Tag“

Adalet Pee weint. Kein zurück zum Gestern, Ungewissheit für den nächsten Tag.

Diese Zeilen verfasste sie in ihrem kleinen Haus. Das Schicksal aber verlangte von ihr, das Geschriebene in einem dunklen Zimmer im Altersheim, von meiner Stimme zu hören. Der nächste Tag hatte ihr seine Ungewissheit bewiesen.

Beim Abschied fiel mir das Gedicht „der See“ von La Martin ein, welches auch Adalet Pee sehr mag.

„Zeit, bleibe stehen

Vergehe nicht!

Ihr, glückliche Stunden, fließet nicht!“

Kommen wir jetzt zu Emine Adalet Pees Erinnerungen.

Hier das Leben von Emine Adalet Pee mit ihren Ereignissen, Liebschaften und Abenteuern.

Mit der damaligen Begeisterung und frische.

„Ich kam am 1. Mai 1922 in Istanbul, Ayazpasa zur Welt. Mein Name Emine Adalet wurde mir nach dem ersten Tag meiner Geburt gegeben. Meine Mutter Hikmet Nigar Hanim schloss ihre Augen für die Ewigkeit als ich sechs Monate alt war. Ich habe keine Erinnerungen an Sie. Mein Vater Hasan Hayri Bey war ein Soldat. Mit 21 Jahren, als junger Leutnant fiel er im ersten Weltkrieg. Zu dieser Zeit war ich fünf Jahre alt. Nachdem ich meine Mutter und meinen Vater verloren hatte, nahmen mich mein Großvater väterlicherseits, Mehmet Memis Bey und meine Großmutter Rahime Hasan Hanim, auf. Sie haben mich groß gezogen. Wenn ich an die Zeit zurückdenke, kommt mir das große Haus, in Ayazpasa, worin wir gewohnt hatten, in Erinnerung. Hazim Körmükcü, ein Darülbedayi (Der alte Name des Istanbul Stadttheaters) Schauspieler, wohnte nur ein paar Häuser von uns entfernt. Da unser Garten sehr groß war, machte er seine Hacivat und Karagöz (Schattenspiel) Vorstellungen bei uns. Ich half ihm immer. Die Stimme des seligen Hazim Beys klingt immer noch in

meinen Ohren. Er war der erste Mensch, der mich an die Hand nahm. Ich lernte von ihm Ud und Geigenspiel. Nach der Grundschule ließen sie mich in die Mittelstufe der Berufsfachschule für Wirtschaft einschreiben. Ich war aber mit meinen Gedanken nur auf der Bühne. Ich spielte für meine Freunde sowie bei Familientreffen auf Wunsch für die Erwachsenen Ud und Geige und sang. Zu dieser Zeit begann ich auch zu tanzen. Das gefiel allen.

Eines Tages, auf dem Rückweg von der Schule, begegnete ich auf der Brücke Kadri Abi. Später sollte er als bekannter Charakterdarsteller im Stadttheater und im Film auftreten.

Seit meiner Kindheit kannte ich ihn. „Ich möchte Schauspielerin werden, Abi. Hilfst du mir?“, sagte ich ihm. „Hör zu Adalet, auch ich habe die gleiche Überlegung. Aber alleine kann man nichts schaffen. Ich habe einen deutschen Freund. Sein Name ist Harry Pee. Er tanzt sehr gut, er kennt den Tanz der Apachen und kann auch Akrobatik. Ich werde dich mit ihm bekannt machen. Er ist ein guter Mensch, du wirst ihn mögen. Lass uns auch seine Meinung dazu hören.“ Wir trennten uns mit der Absicht, uns in zwei Tagen in der berühmten Konditorei Petrograt in Beyoglu zu treffen.

Liebe auf den ersten Blick...

Als ich am übernächsten Tag in die Konditorei kam, saß gegenüber von Kadir Abi ein sehr gut aussehender Mann. Blond und groß. Schwer näherte ich mich, mit zitternden Knien dem Tisch. Kadri Abi machte uns einander bekannt. „Hier“, sagte er, „ist Harry Pee, von dem ich dir erzählt habe.“ Er sowie ich waren wie vom Blitz getroffen. Immer wenn ich sein Gesicht ansah, begann ich zu zittern. So ist es also mit der Liebe auf den ersten Blick, von der ich bis heute nur in Romanen gelesen hatte, dachte ich mir. An diesem Tag unterhielten wir uns sehr lange. Wir konnten uns aber irgendwie nicht entscheiden, was wegen meiner Schauspielerei zu tun sei. Später haben wir uns öfters getroffen. Wir dachten uns unterschiedliche Pläne aus. Mit einem Schlauchboot wollten wir von Hafen zu Hafen fahren, dort singen, tanzen und Geld verdienen. Und somit konnten wir in Europa leben. Wir hatten weder das Geld für ein Schlauchboot noch den Mut aufs Meer hinauszufahren. Also die Liebe macht blind. Wenn ich jetzt so überlege, was für eine kindliche Idee es war.

Meine Großmutter hinterlegte in der Bank für mich ein paar Ohrringe und einen Ring. Wie konnte ich sie bloß überreden, dass sie diese Stücke dort abholte und sie verkaufte. Ich war zwar sehr jung, brauchte aber das Geld.

Eine Sängerin wird gesucht.....

Eines Tages ging ich nach der Schule in den Gülhane Park. Dort dachte ich sehr lange darüber nach, was ich machen sollte. Als ich Richtung Sultanahmet war, fiel mir eine Anzeige am Fenster eines kleinen Büros auf.

„Sängerin und Tänzerin für Samsun gesucht“. Ich ging sofort hinein. Zwei Männer sowie zwei Frauen und ein Udspieler saßen drin. Sie waren sehr erstaunt, als sie mich mit meiner Schuluniform und dem Ranzen sahen. Der Chef fragte, „Was suchst du hier kleine?“ Als ich sagte, dass ich eine Arbeit suche, antwortete er mir, „wir brauchen keine Putzfrau.“ „Nein“, erwiderte ich, „ich suche eine Arbeit, wo ich singe und tanze.“ Der Mann staunte immer mehr, drehte sich ganz zu mir: „Du besitzt solche Fähigkeiten?“ Ich habe mit Ja geantwortet. „Wenn sie wollen, können sie mich ja sofort prüfen.“ „Gut. Warte bis diese Damen fertig sind. Dann bist du dran.“ Die Stimmen der Frauen waren fürchterlich und ständig detoniert. Das machte mir mehr Mut. Nachdem sie weg waren, kam ich an die Reihe. Ich sagte, dass sie mir den Ud und die Geige reichen sollten, damit ich sie richtig einstimme. Die falschen Töne von vorhin hatten meinen Ohren zugesetzt. Zuerst habe ich die Geige eingestimmt. Dann spielte und sang ich seinerzeit sehr populäre Tangolieder: Mazi kalbimde yaradir (Die Vergangenheit ist eine Narbe in meinem Herzen) und Yildizlarin altinda (Unter den Sternen). Danach spielte ich mit der Ud einen Taksim (*Improvisation bzw. eine lange instrumentelle Einführung eines Liedes, die Übersetzerin*). Ich sang noch ein Lied. Ich konnte jetzt aufatmen. Mittlerweile waren auch viele Schaulustige anwesend. Die vorbeigehenden Menschen blieben stehen, um mich zu hören.

Der Chef, der wie gelähmt da saß, sprang auf, nachdem meine kleine Vorstellung zu Ende war. „Akzeptiert! Die Spesen deiner Reisekosten, Unterkunft und das Essen werden wir übernehmen. Dazu gebe ich Dir monatlich 1000 Türkische Lira.“ Für damals waren 1000 Türkische Liras sehr viel Geld. Ich wusste nicht wohin mit meiner Freude.

„Außerdem“, sagte der Chef „gebe ich Dir einen Vorschuss von einem Monat. Was willst Du mehr?“ „Ich habe eine Bedingung.“ Meine Gedanken waren bei Harry. „Ich habe einen deutschen Freund. Er ist Tanzlehrer. Wir beide könnten den Apachentanz und Akrobatik darbieten.

Ich kann mich nicht von ihm trennen. Wenn er nicht kommt, kann ich auch nicht mitkommen.“ Er dachte eine Zeitlang nach und sagte: „Also gut! Ich finde dich nett, außerdem bist du begabt. Es soll geschehen, was du wünschst.“ Er brachte mich mit einem Taxi nach Hause. Zu dieser Zeit wohnten wir in Findikli/Setüstü in einem Haus, neben dem Muhittin Pasa Palast. Wir verabschiedeten uns, um uns in einem Monat für die Fahrt nach Samsun zu treffen.

Ich blieb vor der Tür unseres Hauses stehen. Schön und gut, aber was sollte jetzt geschehen? Was sollte ich meiner Großmutter erzählen. Sie würde doch nie erlauben. Daran hatte ich nicht gedacht. In dieser Nacht habe ich niemandem etwas erzählt und bis in den Morgen nach verschiedenen Lösungen gesucht. Keine davon war gut.

Harry wird beschnitten....

Am Morgen in der Frühe begab ich mich auf den Weg. Ich musste Harry finden und ihn sprechen. Harry nahm das Ereignis sehr nüchtern. Und er sagte: „Mach dir keine Sorgen. Ich werde bei deiner Familie um deine Hand anhalten. Ich wünsche, dass wir heiraten. Danach kann sich niemand mehr darin einmischen, wohin du gehen sollst.“ Das war eine wunderbare Lösung. Es gab da noch ein Problem. Harry war kein Muslim. Was würde die Nachbarschaft denken. Großmutter würde mich nie im Leben mit ihm verheiraten. Harry, der mich abgöttisch liebte, opferte sich wieder einmal für mich. „Ich liebe Dich sehr, Adalet. Ich werde zu deinem Glauben konvertieren.“, sagte er. Ich erwiderte, dass es da noch was gäbe, „Die Beschneidung! Das heißt, du musst dich beschneiden lassen.“ „Dem sage ich auch zu!“, sagte Harry mit seinem Löwenherzen. Wir erzählten meiner Großmutter unsere Absicht. Sie war überrascht. Ihr blieb nichts anderes übrig, als Ja zu sagen. Ich war glücklich, überglücklich. Bei dem Mufti von Beyoglu wurde Harry ein Muslim und erhielt den Namen Ilhami. Als nächstes war die Beschneidung an der Reihe. Wir ließen uns einen Termin vom Krankenhaus geben. Sie nahmen ihn auf. Ich wartete angespannt draußen auf dem

Flur. Es waren auf einmal Schreie von drinnen zu hören. Diese Stimme gehörte Harry. Ich ging an die Tür und horchte.

„Herr Doktor, ich möchte doch nur ein Muslim werden. Aber sie haben ...schnitten.“, hörte ich Harry sagen. Der Arzt antwortete ihm: „Wir habengeschnitten.“ (*dieser Teil der Kopie ist nicht zu lesen / linker Rand*). Die Stimmen verstummten. Harry trat aus der Tür. Er lächelte (*kaum zu lesen, die Übersetzerin*). Er konnte sich aber schwer fortbewegen. Ich hakte mich bei ihm ein. „Was war drinnen los, mein lieber?“, fragte ich ihn. Ich war schon sehr neugierig geworden. „Ich habe erst gedacht, dass sie mich nicht beschnitten haben, weil sie ein sehr kleines Stück von der Haut abgeschnitten haben. Ich dachte, dass sie ein großes Stück abschneiden werden, und es viel kleiner werden wird.“ Und er fuhr fort, „Nachdem der Arzt mir seinen gezeigt hatte, konnte ich aufatmen.“ Ich lachte so sehr, dass ich Tränen in die Augen bekam. Er lachte auch. Aber er lachte kraftlos, denn er spürte die Schmerzen des beschnittenen Teils. Der alte Harry, der neue Ilhami war innerhalb einer Woche genesen. Da ich noch sehr jung war, konnten wir nicht offiziell heiraten, deshalb haben wir und durch den Imam trauen lassen. Die Vermählung fand in unserem Haus statt. Die ganze Nachbarschaft war im Haus,.....kam (*nicht zu lesen, die Übersetzerin*) Trotz der nicht stattgefundenen offiziellen Vermählung, wurde ich durch die religiöse Vermählung die Frau von Ilhami...

Und es stand mir nichts mehr im Wege. Ich fing mit Ilhami sofort mit den Tanzproben an. Tag und Nacht.....vorbereitet (*nicht zu lesen*). Ich konzentrierte mich auf Zeybek (*Tanz aus der Ägäis*) und Karadeniztänze (*Tänze vom Schwarzen Meer. Die Übersetzerin*). Meine Tanzkostüme wurden dank der Nachbarinnen nach und nach fertig genäht. Meine Großmutter öffnete ihre Truhe, worin sie für mich als Aussteuer seidene Stoffe zur Seite gelegt hatte und gab sie heraus. Das war für mich ein großes Vermögen. Somit wurde mir Kleidung von großer Qualität genäht. In Kapalicarsi (*der größte Einkaufsbazar in Istanbul. Die Übersetzerin*) kaufte ich mit Ilhami die traditionellen Trachten für Zeybek (*Ägäis*), Karadeniz (*Schwarzes Meer*) und Anadolu (*Anatolien*). Innerhalb von drei Wochen hatten wir alles vorbereitet.

Wir benachrichtigten den Chef, dass wir bereit seien. Wir verabschiedeten uns von meiner Großmutter und.....(*nicht zu lesen*) und machten uns auf den Weg nach Samsun.

Emine ADALET PEE

Emine Adalet Pee kommt am 1 Mai 1912 in Istanbul auf die Welt.

Ihre Mutter stirbt als Emine Adalet sechs Monate alt ist.

Der Vater fiel mit 21 Jahren im Ersten Weltkrieg. Emine Adalet wuchs bei ihren Großeltern auf.

Hazim Körmükcü, eine der bekanntesten Theaterkünstler seiner Zeit in der Türkei, war ein Nachbar von Emine Adalet und ihren Großeltern. Er veranstaltete des Öfteren in seinem Garten Theaterabende. So wurden auch schönste Beispiele des klassischen türkischen Theaters, Schattenspiele (Hacivat und Karagöz), von ihm dargeboten. Bei diesen Vorführungen half die kleine Emine dem Künstler. Er gab ihr Violinen- und Uduunterricht.

Sie lernte den deutschstämmigen Harry Pee kennen und verliebte sich in ihn. Sie heirateten. Harry Pee brachte ihr den Tanz und das Singen bei. Sie nahm an einer Aufnahmeprüfung eines Wandertheaters teil. Sie zog mit diesem Theater erst nach Samsun. Danach waren sie im gesamten Gebiet vom Schwarzen Meer unterwegs. Sie wurde in dieser Region sehr berühmt.

Emine Adalet sang, spielte Kabarett und nahm mit verschiedenen Rollen an unterschiedlichen Theaterstücken teil.

Danach folgte der Aufenthalt in Konya (Mittelanatolien). Zu dieser Zeit befand sich auch Atatürk in der Stadt. Er lernte sie kennen. Die Künstlerin gab für Atatürk eine Vorstellung, gewann seine Begeisterung.

Am 8. August 1938 reiste sie über Antalya nach Rhodos. Nach ihren Darbietungen hatte sie mit ihrem Mann Beirut als Ziel. Danach folgten Auftritte in den Städten wie Damaskus, Aleppo und Alexandria, seinerzeit die berühmtesten Vergnügungsorte im Mittelosten. Mit ihrem Tanz, ihrer Schönheit, ihrer ganzen Darbietung faszinierte sie die Zuschauer.

Sie arbeitete in dem berühmten Nachtclub "Razari de Pyramid" in Kairo. Sie teilte die Bühne mit damaligen bekannten ägyptischen Tänzern. Bei einer Vorstellung kam der Sohn des englischen Königs Georg des 5., Prinz Georg der 6. Nach ihrer Darbietung tanzte der Prinz mit Emine Adalet. Sie wurde von ihm nach England eingeladen, mit

dem Versprechen, dass er ihr den Hyde Park zeigen werde. Am 20 Januar 1936 starb der Englische König Georg der 5., sein Nachfolger wurde sein älterer Sohn Edward der 8. Dieser verliebte sich in Lady Simpson, die aber nicht dem englischen Adel angehörte. Aus Liebe dankte Edward der 8. ab. Sein Bruder, Georg der 6., wurde am 11. Dezember 1936 König.

Emine Adalet trat in einem Club in der Schweiz auf. Mit der Unterstützung eines Engländers kam sie mit einem Schiff nach Hamburg. Danach war Berlin als Zielort für das Ehepaar an der Reihe. Sie wohnten in der Lutherstr. 16. Einer der bekanntesten Clubs seiner Zeit in Berlin war die "Scala". Dort trat sie als "die letzte Tochter des Harems" auf. Ihre Darbietung war so inszeniert, dass sie aus einer riesen Wasserpfeife auf die Bühne kam und ihren Tanz vorführte. Die Berliner waren von ihr begeistert. Im selben Club trat auch Zarah Leander, die mit dem Lied "Lilli Marleen" berühmt wurde. Emine Adalet wurde in Berlin "der türkische Honig" (türkish delight) genannt. Spielte in Filmen "Kismet", "Luna Park" (der Rummelplatz), "Son Raund" (die letzte Runde). Sie verließ Berlin, weil sie aus Paris ein Angebot erhielt. Von Paris reiste sie nach New York. 1

1937 blieb sie das ganze Jahr dort. Sie trat dort in einem Club Namens French Casino auf. Harry Pee erkrankte zu dieser Zeit. Er hatte Tuberkulose. Aus diesem Grund lehnte sie verschiedene Filmangebote aus Hollywood ab.

Emine Adalet reiste, mit ihrer Revue, auf einem Schiff (Osenia) nach London. Sie stieg in einem der luxuriösesten Hotels in London, dem Maund Royal, aus. König Georg der 6. brachte Emine Adalet mit seinem Privatauto zum Hyde Park.

Emine Adalet, die sich in Berlin aufhielt, spielte in der Hauptrolle mit Hans Albers in dem Film: "Der Baron v. Münchhausen". Sie erhielt ein Angebot aus Stockholm. Nach Schweden trat sie in der polnischen Stadt Warschau auf. Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, kehrte Emine Adalet nach Berlin zurück. In den Kriegsjahren tritt sie in Berlin in Revuen "Libersal" und "Annas" und im "Odeon Casino" auf. Sie verließ die Stadt erneut, als sie ein Angebot aus Wien erhielt.

In Wien mietete sie sich eine Wohnung und stellte eine Haushälterin ein. Sie lernte den damaligen türkischen Konsulat Behcet Özdoganci kennen. Sie erhielt sehr viele Einladungen zu offiziellen Anlässen. Sie dolmetschte für den Konsul.

Am 7 Mai 194 wurde sie von zwei SS- Offizieren aufgesucht mit der Nachricht, dass Hitler sie sehen möchte. Sie benachrichtigte sofort den türkischen Konsul.

Hitlers Adjutant Fegilayn, begleitete Emine Adalet in einem Zug nach Berlin. Hitlers derzeitiger Aufenthalt war in einer Reitschule. Dort aßen beide zu Abend. Hitler machte ihr Komplimente.

Danach sprach er über die türkischen Kriege, ihre Siege und von Atatürk. Er fragte Emine Adalet, ob sie Anatolien gut kenne. Emine Adalet erklärte ihm, dass sie jahrelang mit einer Wandertheatergruppe in der Region unterwegs gewesen sei. Hitler wollte von ihr erfahren, ob sie auch die Umgebung von Kilis kenne. Kilis befindet sich in Südostanatolien. Emine Adalet erklärte ihm, dass die Straßen von Kilis sehr schlecht seien. Am nächsten Tag wurde Emine Adalet mit einem anderen Zug nach Wien zurückgebracht. Unterwegs erklärte der Adjutant angetrunken, dass Deutschland Frankreich den Krieg erklären werde. Nach ihrer Ankunft berichtete Emine Adalet dem türkischen Konsul über die Situation. Die türkische Seite glaubte dieser Information zwar zuerst nicht, Deutschland jedoch griff Frankreich an.

Harry Pee starb an Tuberkulose.

Der türkische Konsul gewann mehr Ansehen und Stellung durch die Informationen von Emine Adalet. Er bedankte sich bei ihr mit einem Pelzmantel.

Emine Adalet wohnte nach dem Tod ihres Mannes mit einem Flugoffizier zusammen. Sie verliebte sich in ihn. Beide lebten zusammen bis er einberufen wurde. Der Offizier fiel im Krieg. Sie begann im Hamburger Hansa Theater aufzutreten. Es war die Zeit der Luftangriffe, die Menschen lebten in Bunkern. Bei einem der Luftangriffe starb ihre ungarische Freundin und Helferin, sie selbst wurde leicht verletzt, danach hörte sie schlecht. Dieses Ereignis traf Emine sehr. Sie war sehr traurig.

Zuerst kehrte sie nach Wien zurück. Mit Ende des Zweiten Weltkrieges kehrte sie, auch auf anraten des türkischen Konsuls, in die Türkei zurück. Sie wurde von sehr vielen Menschen vom Wiener Hauptbahnhof verabschiedet. In Istanbul wurde sie bereits von vielen Journalisten und Neugierigen erwartet. In der Türkei erhielt sie sehr bald Angebote vom Film sowie von Clubs. Sie war 11 Jahre ihrer Heimat fern geblieben. Emine Adalet stand auf dem Balkon von Park Hotel, schaute auf Istanbul und dachte über ihre Vergangenheit nach.

Am 1 September 1945 trat sie in dem berühmten Istanbuler Taksim Gazino auf. In der Türkei spielte sie in drei Kinofilmen mit. Nahm eine Platte auf.

Heiratete den Chef (Leiter) der Istanbuler Polizei.

Sie trat dann in heruntergekommenen Kneipen und Clubs auf.

Machte Übersetzungen. Der frühe Tod ihres Mannes traf sie hart. Sie war ohne Gut und Habe. Zuletzt landete sie in einem Altenheim, wo sie auch verstarb.

Das ist das Leben von einer Frau, die mit ihrer Schönheit, mit ihrem Tanz und Gesang viele begeisterte; die wie Mata Hari als Spionin ausgenutzt wurde.

Von Ruhm zur Obdachlosigkeit.